

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 44

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jul's Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Parallel gefräste Tannenbretter
in allen Dimensionen.
Dach-, Gips- und Doppellatten
Föhren o Lärchen

Spezialitäten:

la slav. Eichen in grösster Auswahl
„ rott. Klotzbretter
„ Nussbaumbretter
slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
astrein.

Bureau: Talacker II

Ahorn, Eschen
Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüster

Prospekt über einen Kurs für autogene Metallbearbeitung

unter Mitwirkung des Schweiz. Azetylen-Vereins
in den Werkstätten und Unterrichtsräumen
der Lehrwerkstätten, Lorrainestraße 3, Bern.

Kursdauer: drei Tage, Montag, Dienstag und
Mittwoch, den 16., 17. und 18. Februar 1914; Kurs-
geld: Fr. 15.— für Mitglieder des Schweiz. Azetylen-
Vereins, Fr. 20.— für die übrigen Teilnehmer. Dasselbe
ist bei der Anmeldung zu entrichten. Die über dessen
Empfang ausgestellte Quittung dient als Ausweiskarte
zur Teilnahme. Kurs beginn: Montag den 16. Februar
1914, morgens 8 Uhr. Unterrichtszeit: Praktischer
Teil, jeweilen von 8—12 und 2—6 Uhr; theoretischer
Teil, jeweilen von 7½—8½ Uhr abends.

Lehrplan. Theoretischer Teil: Vorträge des
Herrn Professor Keel vom Technikum Freiburg über:
1. Karbid, Azetylen und Sauerstoff. Darstellung und
Behandlung. Inbetriebsetzen der Schweißstellen. Regu-
lieren der Flamme. Die Vorberettung der Arbeitsstücke.
Berücksichtigung der Ausdehnung der Metalle. 2. Das
Schweißen von Eisen und Gußeisen. Die Zusatzmetalle.
Die Wahl der Brenner. Die Konstruktion der Brenner
und der Sauerstoffreduzierventile und ihre Behandlung.
3. Das Schweißen von Aluminium, von Kupfer und
Kupferlegierungen. Zusatzmetalle. Das Schneiden und
die Schneidbrenner. Kosten des Schneidens. Vergleich
der verschiedenen Schweißmethoden. Azetylen-Sauerstoff,
Wasserstoff-Sauerstoff. Andere Verfahren.

Praktischer Teil, unter Anleitung des Herrn R.
Zwinggi, Lehrmeister der Lehrwerkstätten: 1. Erklärungen
über Bedienung der Apparate, der Schweiß- und Schnell-
brenner. Zurichten und Schweißen von Eisen und Stahl.
2. Schweißen von Grauguss und Kupfer. 3. Schweißen
von Messing und Durana-Metall. Schneiden von Eisen
und Stahl mit Schnellbrennern.

Versicherung. Jeder Kursteilnehmer ist nach fol-
genden Bestimmungen gegen Unfall versichert: Maxi-
mal-Leistung: Fr. 5000 für den Todesfall; Fr. 5000
für den Invaliditätsfall; bei vorübergehender Erwerbs-
unsfähigkeit Fr. 5.— Tagesentschädigung (Kurquote) für
die Dauer der ärztlichen Behandlung, maximal jedoch
für 200 Tage (Sonn- und Festtage nicht gerechnet). Die
Heilungskosten (Arzt, Apotheker, Spital) bis zu 200 Tagen
im Maximum. Wird eine Spitalbehandlung notwendig,
so hat der Patient für die persönliche Verpflegung einen
Beitrag von mindestens Fr. 1.50 pro Tag zu leisten.

Auf weitergehende Entschädigung hat der Kursteil-
nehmer keinen Anspruch. Die Anmeldung schließt das aus-
drückliche Einverständnis mit diesen Bestimmungen in sich.

Werkstattordnung. Für die Kursteilnehmer gelten
die Bestimmungen der Werkstattordnung für die Lehr-
werkstätten.

Ausweis. Jeder Teilnehmer, der dem Unterricht
regelmässig beiwohnt, wird nach Schluss des Kurses ein
Ausweis über dessen Besuch ausgefertigt.

Bern, den 25. Januar 1914.

Lehrwerkstätten der Stadt Bern.

Verbandswesen.

Die Schmiede- und Wagnermeister, welche die dies-
jährige Generalversammlung am 14. Juni in Bern zu
besuchen gedenken, werden ersucht, sich bis spätestens den
5. Februar 1914 schriftlich beim Unterzeichneten anzu-
melden betr. Beschaffung der nötigen Quartiere: J.
Moser, Schmiedemeister, Schwarzworstrasse 93, Bern.

Der Verband der Dachdeckermeister des Zürcher
Oberlandes und Umgebung hält seine diesjährige acht-
zehnte Generalversammlung am Sonntag den 1. Februar,
mittags 2 Uhr, im Hotel „Löwen“ in Wetzikon ab.
Wünschenswert wäre, wenn sich auch die noch fern-
stehenden Kollegen beteiligen und sich dem Verbande an-
schließen würden; denn auch hier gilt das Sprichwort:
Treues Zusammenhalten und Einigkeit macht stark.

Bernisch-Seeländische Holzverwertungs-Genossen-
schaft. Diese Organisation, gegründet im Dezember 1911,
verdankt ihre Entstehung dem Bedürfnis der seeländischen
Waldbesitzer nach Zusammenschluss zur Wahrung
ihrer Interessen beim Verwerten von Nutzholz.
Bereits sind der Genossenschaft über 80 Waldbesitzer
beigetreten die zirka 1100 Fucharten Wald besitzen.

Im Gasthof zum „Bären“ in Schüpfen tagte am
Sonntag den 11. Januar die diesjährige ordentliche
Hauptversammlung. Dem Jahresberichte des Prä-
sidenten, Herrn Grossrat Jakob Stähli-Brunner,
ist zu entnehmen, daß das zweite Geschäftsjahr recht
befriedigend ausgefallen ist. Der Umsatz ist von zirka
Fr. 8000 auf Fr. 22,693 gestiegen. Nebst Papierholz
nach Biberist wurde auch Stangenholz an zwei be-
kannte seeländische Firmen, Renfer in Bözingen und
Spichiger in Nidau, verkauft. Die Jahresrechnung (Kassier
Herr Rud. Stämpfli in Schüpfen) schließt mit einem
Aktivsaldo von Fr. 864.75 ab.

Der Dachdeckermeisterverband Wil, Toggenburg,
Gozau und Hinterthurgau wird seine Hauptversamm-
lung am Sonntag den 1. Februar zur „Sonne“ in Wil
(St. Gall.) abhalten. Traktanden: 1. Appell. 2. Wahl
von Stimmenzählern. 3. Verlesen des Protokolls. 4. Jah-
resrechnung und Bericht. 5. Wahlen. 6. Einzug des
Jahresbeitrages in die Verbandskasse. 7. Anträge der
Kommission. 8. Allgemeine Umfrage.

Ausstellungswesen.

Der kommerzielle Auskunftsdiest an der Schweize-
rischen Landesausstellung in Bern 1914. Seit Jahren
haben kompetente Fachleute den gewerblichen, industriellen,
technischen und kaufmännischen Verbänden der Schweiz
geraten, sie möchten sich zusammen und gemeinsame
Propaganda für unsere nationalen Produkte machen.
Wenn man von kommerziellen Informationen sprach,
so dachte man meistens an die für den Export einzuh-
olenden Auskünfte über Bläze fremder Länder. Das
kommerzielle Auskunftsbüro der Landesausstellung soll
ebenfalls die fremden Besucher aufklären über alle Fragen,
die den schweizerischen Export fördern können. Indessen

ist ihm noch eine andere Aufgabe gestellt worden, die nicht weniger interessant ist und für unser Land von weittragender Bedeutung sein wird. Jedermann weiß, daß unser Import den Export weit übersteigt. Im Jahre 1912 z. B. betrug diese Differenz bereits 622 Millionen. Selbstverständlich werden wir stets auf das Ausland angewiesen sein, was die Einfuhr von Kohlen, Metallen, Rohstoffen, wie Wolle, Baumwolle, Seide u. a. m. anbetrifft. Aber es gibt eine Reihe von Importartikeln, die wir in großen Quantitäten einführen, trotzdem sie in vorzüglicher Qualität auch von schweizerischen Produzenten auf den Markt gebracht werden. Es sind dies hauptsächlich Waren von kleinen und mittleren Gewerben oder neu entstandenen Industrien. Bald ignorieren wir überhaupt ihre Existenz, bald aber bringen wir ihnen nicht das nötige Vertrauen entgegen. Dadurch nun, daß das Bureau die günstige Gelegenheit benutzt und vor Allem auch die schweizerischen Besucher sehen lehrt, ihnen schweizerische Bezugssachen empfiehlt, ihnen gratis Auskunft gibt über alles, was schweizerischer Gewerbesleben und Kunstsemin zu liefern imstande sind, dadurch gedenkt der Auskunftsdiest unsern längst ungenügend berücksichtigten Inlandshandel kräftig zu fördern und zu unterstützen. Der diesem Zwecke dienende Arbeitsplan ist schon letztes Jahr aufgestellt und bereits so weit durchgeführt worden, daß vom ersten Tage der Ausstellung an den Besuchern in jeder Beziehung gedient werden kann. Neben der dreyfachen, sehr übersichtlich gestalteten Einteilung der Materie nach Firmen, Branchen und Artikeln werden die Kartons durch Spezialkataloge, Dokumente, wie Zeugniskopien über ausgeführte Bestellungen, tadellos funktionierende und gut rentierende Anlagen, Jahresberichte über Absatzergebnisse, Rapporte der eidgenössischen Materialprüfungsanstalt in Zürich usw. ergänzt. Die Dokumente bleiben im Auskunftsgebäude. Da bei der Arbeitseinteilung auch auf die in Frage stehenden Zollpositionen Bezug genommen wird, so werden auch für die Zeit nach der Ausstellung, besonders in Hinsicht auf das wichtige Jahr 1917 nutzbringende Konsultationen ermöglicht. In jüngster Zeit sind auch Transportkostenfragen studiert worden und die kommenden drei Monate erlauben noch verschiedene Ergänzungsarbeiten.

Das kommerzielle Auskunftsgebäude der S. C. A. B. ist also bestrebt, die Interessen des Inlandsmarktes mit denen des Exportes auf rationellste Art in Beziehung zu bringen und beide zu Gunsten des ganzen Landes zu fördern.

Der neue Landesausstellungs-Expresszug Zürich-Bern. Im Sommerfahrplan-Entwurf ist mit Rücksicht auf die Landesausstellung in Bern ein Express-Zugpaar eingeführt, das die Strecke Zürich-Bern einzigt mit Anhalten in Olten, in 2 Std. 20 Min. bezw. 2 Stunden 27 Min. zurücklegt. Der Vormittagszug verläßt Zürich 8 Uhr 10 und trifft 10 Uhr 30 in Bern ein; der Abendzug fährt in Bern 7 Uhr 20 ab und trifft 9 Uhr 35 in Zürich ein. Der schnellste Zug Zürich-Bern brauchte bis jetzt 2 Std. 27 Min.

Verschiedenes.

† **Baumeister Samuel Müller-Bohnenblust in Aarburg** (Aarg.) starb am 25. Jan. im Alter von 54 Jahren, nach längerem Leiden. Ein schlechendes Leiden nagte schon seit Jahren an seinem Leben. Er suchte zeitweise jenseits der Alpen im Süden Befreiung davon; doch alles schien auf die Dauer vergebens zu sein. Herr Müller, gebürtig von Muhen, jedoch seit 25 Jahren in Aarburg, hat sich aus eigener Kraft zu einer geachteten Position

emporgearbeitet. An der Oltnerstrasse und am Bahnhof sind ganze Häusergruppen seiner Tatkraft und Rücksicht zu verdanken.

Am Technikum des Kantons Zürich in Winterthur wird mit Beginn des Sommersemesters 1914 (20. April) eine Tiefbauschule, die sechs Halbjahreskurse umfaßt, eingerichtet. Die Lehrkurse für Tiefbau sind vornehmlich zur Heranbildung von Technikern des Straßen-, Wasser-, Eisenbahnen- und Brückenbaues bestimmt. Der Absolvent der Tiefbauschule soll imstande sein, für Projekte kleineren Umfangs selbstständig wirtschaftlich richtige Projekte mit Kostenanschlägen zu verfassen, die Bauleitung zu übernehmen und die Abrechnungen zu besorgen. Der Tiefbautechniker soll aber auch dem Ingenieur bei Bauten, die ein höheres Maß wissenschaftlicher technischer Bildung und Umsicht zur Ausführung erfordern, ein sachkundiger Mitarbeiter sein. Aus diesen Ausführungen ist ersichtlich, daß sich dem Tiefbautechniker vielseitige Erwerbsquellen eröffnen.

Anmeldungen für den Eintritt in die I. Klasse sind bis zum 28. Februar an die Direktion des Technikums in Winterthur zu richten.

Lehrwerkstätten der Stadt Bern. Für die Mitte April in den Lehrwerkstätten der Stadt Bern beginnenden Lehrkurse für Schreiner, Schlosser, Spengler und Mechaniker werden wieder Anmeldungen entgegengenommen.

Der Unterrichtsplan der Schreiner- und Schlosser-Abteilung sieht eine gründliche, alle Zweige dieser Berufskarten umfassende, praktische Ausbildung des Lehrlings vor, mit Berücksichtigung des kunstgewerblichen Gebietes.

Der Lehrplan der Spengler-Abteilung umfaßt sowohl Bauarbeit als sämliche Ladenarbeiten in Weiß- und Schwarzbilech, Messing und Kupfer, sowie einen Kurs für Gas- und Wasser-Installation.

Der Unterricht in der Mechaniker-Abteilung erstreckt sich auf Klein-, teilweise auch auf Großmechanik. Er beweckt, tüchtige Arbeiter heranzubilden, aber auch auf technische Studien vorzubereiten.

Die Zöglinge sämlicher Abteilungen erhalten gründlichen Unterricht im Fachzeichnen, in Buchführung, Kalkulation und Materialkunde.

Lehrzeitdauer: 4 Jahre für Mechaniker, 3 Jahre für Schreiner, Schlosser und Spengler.

Anmeldungen sind bis Ende Februar an die Direktion der Lehrwerkstätten in Bern, Lorainestrasse 3, zu richten, und mit dem Geburtschein und den letzten Schulzeugnissen des Aufzunehmenden zu begleiten. Die Direktion der Anstalterteilt jede wünschbare Auskunft über die näheren Bedingungen.

Schweiz. Unfall- und Krankenversicherungsanstalt in Luzern. Der Verwaltungsrat beschloß in seiner Sitzung vom 21./22. Januar, die Ausführung der endgültigen Pläne des Verwaltungsgesäßes der Anstalt in Luzern den Verfassern des von der Jury mit dem ersten Preise ausgezeichneten Entwurfes, den Herren Brüder Pfister, Architekten in Zürich zu übertragen.

Zum Oberarzte der Anstalt wählte der Rat, unter Vorbehalt bündesrätlicher Genehmigung der diese Beamtung betreffenden provisorischen statutarischen Bestimmungen, Herrn Dr. Daniel Pometta von Broglio (Tessin), Spitalarzt in Brig und leitender Arzt am Bau des zweiten Simplontunnels.

Der Rat genehmigte sodann den Voranschlag der Verwaltungskosten der Anstalt für das Jahr 1914 und nahm einen Bericht des Präsidenten über den Geschäftsgang entgegen, dem insbesondere zu entnehmen ist, daß sich bis zum 20. Januar 14,631 der obligatorischen Ver-